

Prüfung des IKT-Schlüsselprojektes «Umsetzung der neuen Netzwerkarchitektur Bund»

Bundesamt für Informatik und Telekommunikation

Das Wesentliche in Kürze

Das Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT) verstärkt mit dem Programm «Umsetzung der neuen Netzwerkarchitektur Bund» (UNB) den externen Bezug von Datenkommunikationsdiensten und setzt Massnahmen aus der IKT-Strategie des Bundes um. Gleichzeitig ersetzt es seine Netzwerkkomponenten im Rahmen des Lebenswegmanagements. Das Programm wurde 2014 initialisiert und fasste verschiedene, bereits laufende Projekte zusammen. Der Abschluss ist für das Jahr 2019 geplant.

Vom Verpflichtungskredit von rund 138 Millionen Franken sind 32 Millionen für die Projektabwicklung und 94 Millionen für die betrieblichen Aufwände vorgesehen. 12 Millionen sind nicht mehr verplant. Das geplante Beschaffungsvolumen – inklusive mehrerer Optionen – beläuft sich bis 2026 auf ██████████ Millionen Franken.

Dem BIT ist es gelungen, verschiedene laufende Projekte im Netzwerkbereich im Programm UNB auf operativer Ebene zusammenzuführen. Mit seinem Vorgehen werden die technischen und betrieblichen Risiken möglichst kleingehalten. Die Umsetzung der etablierten Geschäftsprozesse des BIT und der Einsatz von bekannten Technologien tragen massgeblich dazu bei. Die Programmsteuerung und -führung sind im Wesentlichen zielführend. Um die Projekte übergeordnet noch enger führen zu können, sollte das BIT die Führungsinstrumente im Programm weiter verfeinern (z. B. Programmplanung). Zusätzlich sollte es die Durchgängigkeit der Lösungsdokumentation (z. B. IKT-Architektur und -Sicherheit) verbessern.

Die Programmplanung berücksichtigt zu wenig die zentralen Lieferobjekte

Die Projekte bilden ihre Leistungswertanalysen nicht auf der Grundlage von geeigneten Strukturplänen, sondern beurteilen die gesamte Messgrösse. Das Programm UNB kann so nicht nachvollziehbar ausweisen, wie die Lieferobjekte innerhalb und zwischen den Projekten zeitlich und inhaltlich voneinander abhängen. Kritische Lieferobjekte sind beispielsweise die Beschaffungsverfahren oder Studien für neue Technologien.

Das BIT sollte die finanzielle Planung im Programm UNB überarbeiten. Durch die fehlende Gesamtsicht bieten die Programmplanung und das Reporting nicht die nötige Transparenz und Verlässlichkeit. Auch erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass das Risikomanagement wesentliche Themen nicht erfasst.

Rechtsunsicherheiten führen zu Verzögerungen in Beschaffungen

In zwei Beschaffungsverfahren wurden Rekurse von Anbietern eingelegt. Diese haben massgeblich zu den Verzögerungen in den betroffenen Projekten beigetragen, weitere sind nicht auszuschliessen. Offen sind Fragen hinsichtlich der formellen Beschaffungskompetenzen des BIT. Diesbezüglich muss dieses, zusammen mit dem Bundesamt für Bauten und Logistik, rechtliche Klarheit schaffen.